



## Orientierung der Freunde der Societas Sancti Joseph und Gönner des Projektes Casinha de São José in Brasilien

Liebe Gönnerfreunde der Favelas-Kinder in Sao Paulo!

Vor einem Jahr haben Sie den 1. Rundbrief erhalten (vierfarbig). In der Einleitung schrieben wir: «Das vorgestellte Projekt baut auf die göttliche Vorsehung und wird dank der finanziellen Unterstützung aus Ihren Reihen mit der Hilfe des Himmels gelingen. Die Idee könnte Modellcharakter für die Zukunft haben.» Wenn wir auf das bewegte Jahr zurückblicken, staunen nicht nur wir. Brasilianische Vertreter von



Bei meiner Ankunft in unserem *Casinha de São José* am 13. Februar 2002 brachte ein Handwerker diese Tafel an der Schutzmauer an. Für brasilianischer Vertreter von Hilfsprojekten ist es wie ein Wunder, dass unser Josefshaus bereits nach einem Jahr auf Hochtouren läuft (unser Trägerverein ist seit 22.2.01 registriert):

- In der Krippe (=Creche) werden von Montag bis Freitag 100 Kinder (bis 6 1/2-jährig) von 7 bis 17 Uhr betreut,
- 92 Kinder und Jugendliche in **Englischlektionen** unterrichtet,
- über 20 schulentlassene Mädchen in **Nähkursen** zu Schneiderinnen ausgebildet,
- Täglich ca.100 Portionen Suppe an Bedürftige ausgegeben.

### Ein Jahr nach dem Start

Am 22. Februar 2001 wurde unser Trägerverein SSJ-S.Paulo von der Stadtpräfektur als juristische Person anerkannt. Im November begannen wir mit 80 Kindern, zu denen im Januar 20 weitere gestossen sind. Anfangs Jahr haben wir auf viel Papier unser Gesuch um Anerkennung bei den Behörden eingereicht. Anfänglich hiess es, dass wir innert zwei Monaten wüssten, ob uns der monatliche Beitrag von ca. 90.- Fr. pro Kind zugesprochen würde. Mit unseren momentan 100 Kindern wären damit die Auslagen für die Löhne von 15 Personen, Essen und Betriebskosten (Gas, Wasser, Strom, Steuern usw.) gedeckt. Für die Berufsqualifikations-Kurse (z.B. unsere Näh- und Sprachkurse) mit Jugendlichen ist eine andere Behörde zuständig. Das Gesetz verlangt dafür ein eigenes Sekretariat (oh Amtsschimmel!). Nach jüngsten Informationen erhalten wir im Sommer Bescheid. Wir hoffen, dass unser 1. Zentrum dann autonom wird. **Mit Ihrer Hilfe können wir vorher alles am Leben erhalten.**

Hilfsprojekten können kaum fassen, was wir mit unsern Helfern in S. Paulo realisiert haben. Sogar die Behörden in diesem Stadtteil haben unser Projekt mit mehreren Dutzend Leitern von Kinderkrippen besucht. Und gestern erreichte mich ein E-Mail mit einem Angebot eines solchen Besuchers: er offeriert uns in seinem Stadtteil bis zu 15'000 m<sup>2</sup> staatliches Land zum Bau eines ähnlichen Zentrums. *Nachteil:* das Gesetz verbietet bei diesem Geschenk eine staatl. Hilfe durch Pro-Kopf-Kinderbeiträge (110 Reais/Mt.). Wir werden in Ruhe abwägen.

Im 1. Rundbrief vor einem Jahr ermunterte uns der geistliche Leiter, auf die **Fastenopfer-Zeit** hinzuweisen. Wir schrieben: «Wer einen Zusammenhang zwischen der Nächstenliebe der Bergpredigt und der bevorstehenden Fastenzeit sieht, wird sich diesem Projekt nicht verschliessen. Sämtliche Spenden werden ohne Verwaltungskosten restlos dem Projekt zukommen.» Die jährlich 4 Rundbriefe zeigen, wie wir gemeinsam weltweit Kirche sein können: wir geben von unserem Reichtum – und die Armen beschämen uns mit ihrem duldsamen Ertragen von Ungerechtigkeit (→ Mt 24, 12). Sie danken uns mit ihren Gebeten für unsere Anliegen. Dies ist kein Bettelbrief. Die Leser sollen sich über den Fortgang des Projektes ein Bild machen können.



Die Gemeindearchitektin für Kinderkrippen (Cleide Pandolfi) im Gespräch mit Schreiner Tarcisio, vielleicht der Fachleiter unseres nächsten Stützpunktes für Knaben: Casa Nazaré. Er bestaunt die zwei Ausbildungsordner, ein Geschenk des schweiz. Schreinermeisterverbandes.



100 Kinder aus ärmsten Familien werden in 5 Gruppen von 15 Personen betreut, auch katechetisch. Sie erhalten täglich 5 Verpflegungen (nach Gesetz Bedingung für Subvention). **600 Mütter** haben sich bei uns um einen Platz für ihr Kind beworben und warten. Wir sind überzeugt, dass vorbeugen klüger ist als retten.



Die Nähkurse auf unseren 12 Profi-Maschinen im Parterre sind begehrt. Die Instruktoren Ronaldo, Ivaniçe und Antonia bilden schulentlassene Mädchen individuell aus. Der Staat kann die Kurse als *Qualificação profissional* (= *Berufsausbildung*) anerkennen, wenn wir dafür ein eigenes Sekretariat einrichten, das auch für die Sprachkurse verantwortlich wäre. Wir suchen z.Z. nach der besten Lösung, denn wir möchten die Kurslokale mit Portugiesisch-Deutsch-Kursen noch besser auslasten (Deutschkenntnisse sind in S.Paulo gesucht, weil Deutschland ein wichtiger Handelspartner ist!).



Die Englischlehrerin Alessandra unterrichtet in 8 verschiedenen Kursen verschiedene Altersstufen.

Die Mädchen äussern sich begeistert über diese Möglichkeit, die ihnen Licht in die eher hoffnungslose Zukunft bringt. Sie denken schon an die Kleider, die sie schon bald ihren Angehörigen und Nachbarn schneidern können. Dafür bräuchte es allerdings einfache Occasions-Nähmaschinen (eine wurde bereits antiquarisch in S.Paulo für 150 Fr. gefunden).





... während Mama in fremdem Haus arbeitet, sind die Kinder in bester Umgebung aufgehoben. Links: Die Erzieherin Settima unterrichtet ihre Vorschulgruppe (6 bis 6 $\frac{1}{2}$ jährige) nach den staatlichen Vorgaben.



... nach dem reichlichen Mittagessen findet die **obligatorische stündige Ruhepause** statt. Problemkinder –die Gewalt in den Favelas-Familien ist ein Dauerproblem– werden individuell betreut. Links: Eine Erzieherin besänftigt ein traumatisiertes Kind mit Worten und Streicheln.



... von 17 bis 18 Uhr warten die Kinder unter Obhut der Betreuerinnen vor den beiden Toren. Dort werden sie von ihren Müttern abgeholt. Links unten: Ein Kind zeigt seiner Mutter die gebastelte Büsi-Maske.– Die wartenden Kinder erhalten vom Schreibenden einen Schweizer-Schoggi-Marienkäfer. Viele umklammern die Süßigkeit, um das Geschenk –und den Spender– ihrer Mutter zu zeigen. Beim Öffnen der Hand läuft der flüssige Käfer allerdings...



IMPRESSUM  
erscheint 4x jährlich  
© SSJ-CH  
Postfach CH-6044 Udligenswil  
Jahresabonnement: Fr. 10.-  
Druck Schmid-Fehr AG  
CH-9403 Goldach  
*Wer den Rundbrief nicht mehr zugestellt haben will, möge uns dies durch frankierte Rücksendung dieser Nr. 5 mitteilen.*

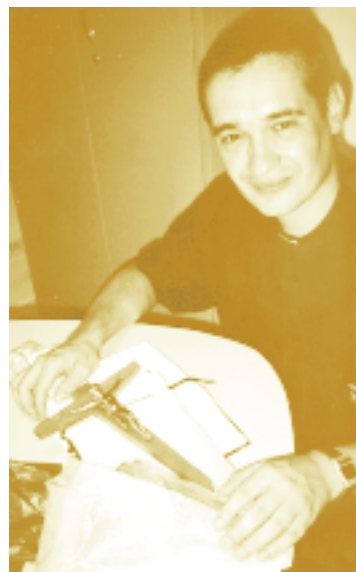


## Die Zukunft planen

Eine Gönnerin stellte ein grösseres Engagement in Aussicht, womit die Idee für ein 2. Zentrum (mit Schreiner Ausbildung für Knaben) realisierbar schien. Der Schreiber reiste deshalb erneut, um mögliche Objekte auf ihre Tauglichkeit zu prüfen. Die Enttäuschungen blieben nicht aus: die Hoffnungen auf die Gönnerin und die Maschinen eines kürzlich aufgelösten Schreinerzentrums eines Ordens lösten sich in Luft auf... Wir verfolgen die Idee weiter und tragen die Grundlagen zusammen. Wenn die Zeit reif ist, kann rasch entschieden werden. Oder will der Himmel zuerst das „Agrarzentrum“ mit Gemüse- und Heilpflanzenanbau?

## Vorbeugen ist besser als heilen

Wir sind überzeugt, dass unser Modell Zukunft hat. Es ist sinnvoller, Kinder vor dem Abdriften in Kriminalität und Prostitution zu bewahren. Die Rückführung von Strassenkindern ist mit hohem Aufwand verbunden und die Erfolgsquote gering. Unsere Hilfe an Gestrandete sind z.Z. die Suppenküche und Verhandlungen mit Behörden (gesetzlich nur Aufnahme von Waisenkindern in Casa passagem möglich = unsere Wohnungen im 1. Stock).



Seit dem 22. Februar beten Mitarbeiter und Mütter an jedem Freitagabend in unserer Hauskapelle den Rosenkranz. Dort wird unser Spiritual Padre Luiz an Pfingsten gegen zwei Dutzend Kindern aus unserer Krippe das Taufsakrament spenden (oben rechts: er freut sich am überbrachten Verseh-Set). Die Fatima-Statue ist ein Geschenk einer Spitalschwester aus Solothurn.



Die italienische Klarissin Sr. Agostina besucht unsere Kinderkrippe und ist voll des Lobes. Sie hat 15 Autominuten von unserem Casinha S. José in 25 Jahren 7 Zentren für 1200 Kinder und Jugendliche aufgebaut. Bei ihr darf ich immer Rat holen.

## Wir danken

Ein Jahr nach dem Spendenstart danken die Mitarbeiter in S. Paulo und der Vorstand des schweizerischen Trägervereins allen Gönnern für die Unterstützung. Die Jahresrechnung wurde extern geprüft und der GV Decharge empfohlen (nur die Rundbrief-/Portkosten fließen nicht direkt nach S.Paulo).

Für den 25. Mai hat der Unterzeichnete eine **Einweihungsfeier** organisiert und gespendet (Beginn mit hl. Messe in unserer Hauskapelle). Zum anschliessenden kleinen Fest sind nebst Behörden und Bischof alle Handwerker und jetzigen Mitarbeiter eingeladen. Auf diese Weise möchte ich Gott und allen danken, dass wir solches tun durften.

Wenn wir weiter auf Sie hoffen dürfen, tun wir nach bestem Wissen und Gewissen, was uns allen aufgetragen ist: Nächstenliebe in der Welt zu praktizieren, wo Not uns begegnet. Warum es mich nach Brasilien verschlagen hat? Darüber rätselte schon oft der Sie herzlich grüssende

Aldo-Giov. Secchi *A.-G. Secchi*

P.S. Der beiliegende Zahlschein soll nicht aufdringlich erscheinen, den wir sonst nachsenden müssten. So können wir Portokosten sparen, wenn jemand jedesmal spenden möchte.

### Pro memoria

- ① Unsere Rundbriefe orientieren und danken zugleich.
  - ② Werben Sie im Freundeskreis (Info-Material anfordern).
  - ③ **Messstipendien:** Bei meiner nächsten Reise leite ich die Messintentionen an Priester von *Verbo Encarnado* weiter (neu: 1 Hl. Messe = 10 E od. 15.- SFr.). Ich habe P. Luiz gebeten, gelesene Gregor. Messen brieflich zu beglaubigen.  
Eine klare Trennung vom Projekt ist nur möglich, wenn Sie das Geld nicht auf die Bank-/PC-Konti zahlen, sonst entstehen mir Probleme in der Buchhaltung. Also Messstipendien in bar zusenden:
    - ➡ Bargeld in SFr. oder E oder US-\$ in Kuvert (Silberpapier).
    - ➡ Adresse + Messintention.
- P.S. Gregorianische Messe: SFr. 340.-